

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzuliefern. — Anwärter Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Löcher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenstein und Wegler und Herrn G. Engler.

Nr. 12.

Sonntag, den 11. Februar

1872.

[2762]

Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 16. Februar 1872

das dem Karl Eduard Reichel zugehörige Bauergut, unter Nr. 7 des Katasters für Schönbach gelegen und auf Folium 17 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragen, welches Grundstück am 2. December 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 3745 Thaler 12 Ngr. 5 Sch. gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Schönbach aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 9. December 1871.

Das Königl. Gerichtsamt das.
Dertel.

[215]

Auction.

Durch das unterzeichnete Gerichtsamt sollen

Donnerstags, den 15. Februar d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an,

drei Kühe, ein Wagen, eine goldene Uhr, ein Kleiderschrank, ein Schreibpult, eine Kade und andere Effecten gegen sofortige Bezahlung im hiesigen Amtshause versteigert werden, was hierdurch unter Bezugnahme auf das am Gerichtsbrete befindliche Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kamenz, am 22. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsamt das.
Dertel.

[394]

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Februar d. J., von Vormittag 9 Uhr an,

sollen im Langenholze

353 Stück weiche Klöber und

159 „ harte Nutzstücke

gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Auction beginnt zu obiger Zeit in der Nähe des Forsthauses.

Kamenz, am 7. Februar 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Sichel.

Zeitereignisse.

Kamenz, 10. Febr. Von gef. Seite erhalten wir das von der k. Staatsregierung dem Landtage vorgelegte Eisenbahndecret mitgetheilt. Wir entnehmen demselben heute Folgendes: Die Nadeberg-Kamenzer Linie kostete bis 1. Nov. 1871 1,726,651 Thlr., wovon 328,211 Thlr. auf Anschaffung der Transportmittel kommen. Der Voranschlag beläuft sich auf 2,500,000 Thlr. Zu bestreiten ist noch ein Theil der Anschaffung der Betriebsmittel, die Baukosten für das definitive Verwaltungsgebäude und für die definitive Locomotivenremise auf dem Bahnhofe Kamenz, Nachentschädigungen zc. In Bezug auf die Fortsetzung der Nadeberg-Kamenzer Bahn in der Richtung auf Senftenberg zum Anschlusse an die Berlin-Görlitzer Bahn bei Lübbenau sind die Detailarbeiten von Kamenz bis zur preuß. Grenze zwischen Strafgräbchen und Bernsdorf so weit ausgeführt worden, daß mit Erwerbung des erforderlichen Grund und Bodens vorgegangen und der Bahnbau begonnen werden kann. Da die Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft von Lübbenau bis zur sächsischen Landesgrenze die Eisenbahn bauen wird, soll der Betrieb bis Kamenz dieser Gesellschaft überlassen werden. „Unterm 26. Aug. v. J. (heißt es im Decret wörtlich) hat sich auch das frühere Comité für die Fortsetzung der Nadeberg-Kamenzer Staatseisenbahn in der Richtung auf Hoyerswerda und Cottbus an die Staatsregierung mit der Bitte gewendet, seine Bestrebungen bei der k. preuß.

Staatsregierung um Concession zum Baue dieser Bahnstrecke innerhalb des preussischen Gebiets zu unterstützen. Einen Antrag auf Concessions-ertheilung zum Baue und Betriebe der auf sächsischem Gebiete liegenden Strecke hat das Comité zur Zeit noch nicht gestellt. — Die Verbindungsbahn von Nadeberg nach Pirna, die sich an die Pirna-Durer Bahn schließt, macht, um einen schnellen Uebergang zu ermöglichen, die Verlegung des Bahnhofes bei Pirna, der natürlich auch der Linie Dresden-Vodenbach dient, etwas nach Dresden zu nöthig, und soll der Personenverkehr an die östliche, die Concentrirung des Güterverkehrs längs der Südseite des neuen Bahnhofes verwiesen werden. Bei Pirna wird die Elbe durch eine Brücke überschritten, die zugleich dem Straßenverkehr dient, und deren Herstellungskosten auf 500,000 Thlr. berechnet sind. Der Bau dieser Brücke soll noch im Laufe des Jahres 1872 in Angriff genommen werden. Die Bahn soll in der Weise geführt werden, daß sie von Pirna aus die Bahn Pirna-Sohland bis Dürr-Nöhrsdorf mit benutzt und von da als Zweigbahn nach der Schlesiſchen Staatsbahn geführt wird, in die sie zwischen Kleinwolmsdorf und Fischbach (also in der Nähe des Abgangs der Nadeberg-Kamenzer Bahn, und nicht in Nadeberg) mündet. Die Strecke der Südläufiger Staatsbahn von Sohland bis Dürr-Nöhrsdorf, 5,2 Meilen, soll eingleisig werden, dagegen jene Pirna-Dürr-Nöhrsdorf in Anschluß an die Nadeberg-Kamenzer Staatsbahn, 4,2 Meilen, zwei-

gleisig, und werden die Kosten für erstere auf 3,000,000, für letztere auf 4,000,000 Thlr. veranschlagt. Die Regierung hält es für wünschenswerth, den Bau der Bahn von Pirna bis zur Nadeberg-Kamenzer Bahn womöglich noch in dieser Finanzperiode zu vollenden und beantragt daher Bewilligung von 4,000,000 Thlr., eventuell wenigstens 500,000 Thlr. für Herstellung der Elbbrücke in Pirna aus den Beständen des mobilen Staatsvermögens zur Verfügung zu stellen.

— Die 2. Kammer setzte am 7. Febr. die Berathung des Einnahmehudgets fort und trat zunächst in die Debatte über die Einnahme aus den Staatsforsten ein, welche in Höhe von 1,727,523 Thlr. ins Budget eingestellt wurden. Die Deputation beantragte, die Organisation der Forstverwaltungen zu vervollkommen und am Sitze der Regierung eine collegialisch geordnete Forstinspectionsbehörde einzusetzen, dafür aber die Forstmeistereien ganz aufzuheben. Derselbe wurde, soweit er sich auf die Forstinspectionsbehörde bezieht, mit 39 Stimmen angenommen, dagegen mit 36 Stimmen abgelehnt, soweit dies die Aufhebung der Forstmeistereien betrifft. Der Finanzminister hatte sich gegen den ganzen Antrag erklärt.

— In der am 8. Febr. erfolgten weiteren Berathung des Einnahmehudgets stellte die 2. Kammer als Nutzungen der Kammergüter zc. 127,074 Thlr. in das Budget ein und beschloß (auf Antrag der Deputation): „die Staatsregierung zu

ermächtigen, den Verkauf von Kammergütern bei passenden Gelegenheiten vorzunehmen und den Erlös zum Ankauf von Forstgrundstücken zu verwenden," sowie (auf Antrag des Abg. Klopfer): für den Fall, daß ein dem gegenwärtigen Heinertrag entsprechender Kaufpreis nicht zu erlangen seyn sollte, die Kammergüter im Wege des öffentlichen Meistgebots zu verpachten. Die Nutzungen aus den Weinbergen und Kellereien gaben keinen Anlaß zur Debatte, diejenigen aus dem f. Steinbohlenwerke werden um 90,000 Thlr., nach dem Antrage der Regierung, erhöht, mit 215,000 Thlr., diejenigen aus dem Braunbohlenwerke Kaditzsch in Höhe von 70,000 Thlr. ins Budget eingestellt. Bei letzterer Position wurde eine Petition aus Leisnig um Aufschließung und Abbau eines im Timmlitzforste gelegenen Braunbohlenlagers der Regierung zur Berücksichtigung gegeben. — Am 9. Febr. genehmigte die Kammer die Budgets der königl. Porcellanmanufactur incl. der Gehalts erhöhungen von 1520 Thlr. mit einem reinen Ueberschuß von 48,480 Thlr., der Hofapotheke mit 2750 Thlr. und des Bades Elster mit 1168 Thlr. Bei Pos. 8a, den Bergbau betr., welcher einen Gesamtaufwand von 51,330 Thaler seitens des Staates erfordert, wurde auf den von der Regierung beschwerten Antrag des Vicepräsidenten Streit beschlossen, die 1000 Thlr., welche zur Förderung der Bergschule in Zwickau in das Budget neu eingestellt werden, um 700 Thlr. zu erhöhen. Außerdem wurde die Lage und Zukunft des sächsischen Bergbaus, resp. der Bergarbeiter mehrfach erörtert. Die Pos. 8b, c, d und e, fiscalische Hütten bei Freiberg, Kupferhammer Grünthal, Blaufarbenwerke Oberlehlema und Nodum wurden mit Heinerträgen von 259,400 Thlr., resp. 13,690 Thlr., 34,490 Thlr. und 5116 Thlr. ins Budget eingestellt.

Das kaiserliche General-Postamt macht wiederholt bekannt, daß die seit Neujahr außer Cours gekommenen Freimarken und Couverts nur noch bis zum 15. Febr. gegen neue Reichs-Postmarken umgetauscht werden können. Vom 16. Febr. an sind sie völlig wertlos.

Die Corps-Studenten der Universitäten Leipzig, Halle und Jena haben einen öffentlichen Aufruf erlassen, in welchem sie zu Beiträgen zu einem Denkmal für die im letzten Kriege gefallenen Corps-Studenten auf der Rudelsburg auffordern.

Von den städtischen Behörden in Freiberg ist daselbst eine Realschule erster Ordnung begründet worden, welche in der ersten vollen Woche nach Ostern ins Leben tritt. Es sind für dieselbe sehr gute Lehrkräfte gewonnen worden.

Am 1. Febr. Nacht ist in Lindenu bei Schneeberg das Jungnickel'sche Haus abgebrannt. — Am 2. stürzte der in Schöndel bei einem Bäckermeister in der Lehre befindliche 15jährige G. Georgi in der Scheune aus einer Höhe von 20 Ellen herab und starb bald darauf an den erlittenen Verletzungen. — Am 6. wurde in Wilmsdorf bei Dippoldswalde das Kippe'sche Wohnhaus von in demselben ausgebrochenem Feuer total zerstört.

Am 2. Febr. ist dem Waldarbeiter Börner aus Schellerhau bei Altenberg von einem umstürzenden Baume ein Arm und ein Bein zerschlagen worden. — An demselben Tage fiel in Zwickau die Ehefrau des Steigers Göderitz, während sie von Krämpfen befallen wurde, in einen mit Wasser gefüllten Eimer und erstickte darin. — In Altebersbach bei Löbau ist ein 7-jähriger Knabe Namens Max Graubner beim Schlittenfahren in einen Mühlgraben gestürzt und ertrunken. — Am 5. erlitt der Tagelöhner Bachofen in Mittweid a durch Herabfallen von einem mit Stroh beladenen Wagen erhebliche Kopfverletzungen, die seinen Tod herbeiführten. — Am 6. brannten in Kößschenbroda die f. A. Notische gehörigen Wohn-, Seiten- und Scheunengebäude nieder.

Ueber den Brand des Schießhauses in Adorf am 6. d. während des Schützenballes

(s. vor. Nr.) erfährt man grauenerregende Nachrichten. Der G. Z. wird darüber gemeldet: Der mitten in den Jubel des Tages hinein schrillende Feuerruß brachte eine entsetzliche Wirkung hervor. Alles drängte nach dem einen Ausgange des Saales, nach der hölzernen Treppe. Die Verwirrung war eine ungeheure und noch ehe der Brand erheblich um sich gegriffen hatte, waren 4 Frauen, worunter 3 Mütter mit 6, 4 und bez. 3 Kindern, ein junges Mädchen und ein junger Mann zerdrückt oder zertreten! Daß das hölzerne Schießhaus schließlich ein Raub der Flammen wurde, tritt natürlich bei dem Jammer um sechs Menschenleben, welche wir als Opfer dieses Schreckensballes beklagen, und um die armen Hinterlassenen völlig in den Hintergrund!

In den Postelwiger Steinbrüchen bei Schandau wurde am 5. Febr. durch einen zu zeitig sich lösenden Felsblock dem Steinbrecher Pempel die Hirnschale zerschlagen und der Steinbrecher Hering verwundet. Pempel ist wenige Stunden nachher gestorben; er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Die officöse „Morbd. Allg. Ztg.“ bestätigt, daß zufolge einer Mittheilung des Bischofs von Straßburg die Curie das (mit Frankreich abgeschlossene) Concordat nicht mehr als rechtsbeständig betrachtet, und fügt zu dieser Meldung hinzu: Die Reichsregierung würde ihrerseits an den Vertragsbestimmungen festgehalten haben, denen die Curie jetzt die Anerkennung der Gültigkeit entzieht. Dagegen sey keine Aussicht auf neue Verhandlungen. Die Reichsregierung nehme nunmehr die Regelung der Beziehungen des Staates zur Kirche für Uebervorbringen in ihre Hand. Die Ordnung dieser Rechtsverhältnisse durch die Gesetzgebung des Staates entspreche den Wünschen und Ueberzeugungen, die in Deutschland längst für Leben und Wissenschaft vorwiegende Geltung erlangten, nachdem auf dem Wege der Concordate Erfahrungen gemacht worden seyen, welche das Einschlagen desselben widerrathen.

Die neuen Jnfanteriegewehre werden, wie man aus Berlin vernimmt, noch im Laufe dieses Jahres an die Regimenter der deutschen Armee, an die Garderegimenter in Berlin bereits vom nächsten Monat ab vertheilt werden. Der Kauf derselben ist broncirt, Kaliber und Kugel conform des Chassepotsystem und das Gewicht um 1 1/2 Pfund leichter als das der Zündnadelgewehre. An Stelle des bisherigen Stichbajonnets wird ein Haubajonnet treten.

Bismarck soll neulich in Gesellschaft scherzend gesagt haben: Unser Ministerium ist das reine Silberministerium. S — College Selchow von der Landwirtschaft; F — College Handelsminister Jgenplitz; L — College Leonhardt von der Justiz; B — meine Wenigkeit Bismarck; G — College Eulenburg; M — College Koon. Damit schließt das Silberzeug, sagte er geheimnißvoll (denn College Mühler war im Abgehen). — Man sieht, Finanzminister Camphausen fehlt, vielleicht weil er der Uebergang zur Goldwährung ist.

Professor Dr. Esmarch in Kiel, weit berühmter durch seine chirurgische Praxis, hat sich mit der Prinzessin Henriette von Augustenburg, Schwester des Herzogs Friedrich, verlobt.

In der Steintohlengrube „Wuch“ bei Reichenhaus auf dem Thüringer Walde sind in voriger Woche 5 Bergarbeiter bei der Ausfahrt früh 6 Uhr nahe dem Ausgange in die Tiefe gestürzt, weil das Drahtseil des Fahrkorbes riß. Gegen Mittag wurden die Unglücklichen als Leichen schwer verflümmelt zu Tage gebracht; 4 Wittwen und 15 Waisen weinen ihnen nach.

Hunderte von Gästen auf dem jüngsten Hofball in München sind Zeugen gewesen, wie der König Ludwig ohne Worte seinen Ministern für ihr Auftreten in der Kammer gedankt hat. Die uralte Etikette, die Bibel des Hofmarschalls und Oberceremonienmeisters, gebietet, daß der König beim Souper im ersten Zimmer nur mit

fürstlichen Personen zu Tische sitzt, die Minister gehören ins zweite Zimmer; aber siehe da, diesmal saßen die Minister Hegnenberg und Luz an der Tafel des Königs und ihm zur Rechten und Linken. Manchem alten Hofmann gab's einen Stich ins Herz, die Andern aber freuten sich des Königs. (D.)

Am Hofe in Stuttgart gab's Damenkrieg; die Frau Kriegsministerin v. Succow wollte den Vortritt vor der Frau commandirenden Generalin v. Stülpnagel haben und diese vor jener. Der König trat als Salomo zwischen die beiden Frauen und gab der Frau Kriegsministerin den Vortritt.

Das gegenwärtige österreichische Reichsministerium soll, nachdem der von ihm gewünschte endgültige Abschluß der galizischen Frage durch die störrische Haltung der Polen vortreibt zu werden scheint, die Absicht haben, das bereits von Ministerpräsidenten Auersperg erwähnte Nothwahlgesetz zu erlassen. Die Regierung wünscht endlich einmal ein von allen Landtagen beschicktes Parlament vor sich zu haben und begnügt hierin den Wünschen des größten Theils des österreichischen Volkes.

In Graz hat es am 6. d. einen „Bierkrautwall“ gegeben. Eine Arbeiterdeputation erklärte erst dem Bürgermeister, mit dem Vorgeben der Brauer bezüglich Steigerung der Bierpreise könne sie nicht einverstanden seyn, versprach jedoch, Ausschreitungen ihrer Standesgenossen zu verhindern und ersuchte um Vermittelungsveruche. Später zogen Arbeiter in die Stadt und sammelten sich hauptsächlich auf dem Hauptwachplatz. Die Menge benahm sich ruhig; manchmal ertönten Rufe: „Niedere Bierpreise!“ Die Sicherheitswache verhielt sich passiv. Nun zog die Menge, mehrere Tausend Mann zählend, in die Mur-Vorstadt, in die enge windliche Pratergasse, wo das Schreiner'sche Brauhaus liegt, gegen welche der Volkshaf sich vorwiegend gewendet hatte. Schreiner hatte das Haus verammelt und die Knechte bewaffnet. Die Volkshausen stürmten gegen das Gebäude, bis die Sicherheitswache sie zerstreute. Hierbei gab es blutige Conflicte und erhebliche Verwundungen. Die Gasse wurde auf beiden Seiten durch Wachmännerketten abgesperrt. Versuche, die Kette zu durchreißen, mißlangen. Die Volkshausen zogen darauf unter dem Rufe: „Vorwärts!“ zur Annenstraße hinaus. Auf dem Wege fragten die Arbeiter in allen Wirthshäusern nach der Bierpreiserhöhung, schimpften darüber und drohten mit Demolirung. — Abends 10 Uhr war die Ruhe in der Stadt wieder hergestellt. Die tumultuirenden Arbeiter haben ein kleines Gasthaus, in welchem Schreiner'sches Bier ausgehäkelt wurde, gänzlich, Schreiner's Bierhalle am Bapnhofe theilweise demolirt. Massenhafte Verhaftungen wurden vorgenommen. (G. Z.)

In Montreux in der Schweiz starb am 2. Febr. ein durch Geist, Bildung und Charakter ausgezeichneter Mann: Ludwig Simon von Trier, f. Z. Mitglied des deutschen Parlaments von 1848, einer der beredtesten Streiter für die Rechte des Volkes. Die Stürme des Jahres 1849 trieben ihn nach Paris, wo er Bankier wurde, die Deutschenhege von 1870 trieb ihn in die Schweiz, sein letztes Asyl.

Am 31. Jan. sind 11 zur Ausweisung aus Frankreich verurtheilte Communarden — 1 Pol., 1 Belgier, 1 Schweizer und sogar 8 Franzosen — von fünf französischen Gendarmen bis an die schweizer Grenze bei Verrières escortirt und vielleicht zur Feier des Jahrestages der Bourbaki'schen Armee auf schweizer Gebiet — der Schweiz zugeführt worden, ohne daß diese Leute eine andere Legitimation bei sich führten, als das über sie verhängte Ausweisungsurtheil. Selbstverständlich hat der Bundesrath sofort seinen Gesandten in Paris, Dr. Kern, beauftragt, gegen dieses dem völkerrechtlichen Brauch Hohn sprechende Verfahren energisch Protest zu erheben. Wie vieles Andere, scheint den Fran-

zosen auch der Rechtsgrundfag verloren gegangen zu seyn, daß kein Staat zu Ausweisung verurtheilte Individuen einem andern Staate zuweisen darf, ohne vorher dessen Einwilligung dazu eingeholt zu haben.

(B.-Z.)
— Rom zählt in neuester Zeit 240,000 Einwohner.

— In Versailles hat's einen Ministerwechsel gegeben. Der Minister des Innern, Casimir Perier, ist zurückgetreten, und an seine Stelle der Handelsminister Lefranc, und an dessen Stelle der für Italien bestimmt gewesene Gesandte de Gaulard gekommen.

— Selbst einige französische Blätter haben den Muth, sich über die Handelspolitik, die Thiers verfolgt, auszusprechen und nachzuweisen, daß sich Frankreich politisch und industriell isolire, wenn es die Verträge kündigt, und daß es namentlich die kaum gewonnene Freundschaft Englands verzerre. Es gehört in der That für französische Blätter Muth dazu, ihre Meinung offen zu sagen; denn das Regiment Thiers' ist mit Verböten und Unterdrückungen eben so schnell bei der Hand, wie das kaiserliche. Freilich ist die Frage aber zu wichtig, als daß Blätter von Ehre und Patriotismus, z. B. das Journal des Debats, mit ihrer wahren Meinung zurückhalten dürften. Immer klarer zeigt es sich, daß in Frankreich kaum ein anderes Regiment, als das persönliche, möglich ist. Jeder, der das Heft in den Händen hat, zwingt dem Lande seine eigene Meinung auf, so Louis Napoleon, so Gambetta, so nun auch Thiers. Jeder von ihnen hielt sich für unentbehrlich, bis ihn die Ereignisse eines Andern belehrten. Fast der Eigensinnigste von Allen aber ist der alte Thiers. Er steht genau auf dem Standpunkt, den er

vor vierzig Jahren einnahm. Daß sich in diesem langen Zeitraum kolossale Veränderungen zugetragen, namentlich auf den Gebieten der Industrie und des Handels, davon hat er keinen Begriff. Er preist in der alten Tonart, und Frankreich soll tanzen. Es tanzt auch wirklich, weil es im Augenblick nichts Anderes zu thun weiß. Wir sind aber fest davon überzeugt, daß sämtliche Parteien in Frankreich jetzt überlegen, wie der kleine Imperator zu beseitigen und wer an seine Stelle zu setzen sey. Denn er hat sich gründlich unbeliebt gemacht. Die Resultate seiner Handelspolitik können sich freilich erst später zeigen, wenn er selbst wahrscheinlich längst beseitigt ist.

— Die englische, sonst wenig Bemerkenswerthe darbietende Thronrede erwähnte auch der Alabama-Frage. Es handelt sich bei derselben um die Ansprüche, die Nordamerika an England erhebt, weil letzteres die Ausrüstung von Kapern, z. B. des „Alabama“, in seinen Häfen gestattet hat, die zu Gunsten der rebellischen Südstaaten der Union mannigfachen Schaden zufügten. Die ganze Angelegenheit war bekanntlich einem Schiedsgericht in Genf zugewiesen worden. Neuerdings ist nun aber Amerika mit neuen Ansprüchen hervorgetreten. Es scheint nicht nur Vergütung für den durch jene Kapere verursachten Schaden, sondern auch Ersatz für die Kosten zu verlangen, welche der Union daraus erwachsen sind, daß der Krieg durch die Begünstigung, welche England den Südstaaten angedeihen ließ, länger als nöthig währte. Es würde sich dabei um Hunderte von Millionen handeln. Die englische Thronrede protestirt gegen ein derartiges Verfahren und weist darauf hin, daß es sich bei der Alabama-

Frage nur um bestimmte, schon früher vom Cabinet in Washington formulirte Ansprüche handele, nicht nur um die neuen, die deshalb auch nicht dem Schiedsgericht zu unterbreiten seyen. Vermuthlich fordern die praktischen Amerikaner recht viel, um etwas zu erhalten. In England aber machen ihre Ansprüche böses Blut. (Z.)

— Die Deutschen in Siam gelten jetzt mehr als der weiße Elefant, der doch dort ein halber Heiliger ist. Zum ersten Male, seit es einen Thronsaal giebt, wurde dort deutsch gesprochen; der deutsche Consul war's, der dem Kaiser seine Aufwartung machte und glänzend aufgenommen wurde. Eine besondere Freude machte der siamesische Kaiser sich und dem Consul, daß er ihm seinen Palast zeigte; da hing in dem schönsten Zimmer die Bilder des deutschen Kaisers und der Heerführer von 1870, und das größte Bild stellte Napoleon dar, wie er dem König Wilhelm seinen Degen übergiebt.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche.
Mitredacteur: Ditto Krausche.

Marktpreise in Kamenz,
am 8. Februar 1872.

à Hectoliter	höher in Dresden		Preis.	à Ctr.	Preis.
	1/2	1/4			
Korn	4	16	4	10	Heu
Weizen	7	—	6	5	Stroh
Gerste	3	10	3	4	Butter
Hafer	2	6	2	2	Erbfen
Heidekorn	4	16	3	25	Kartoffeln
Sirke	7	18	6	14	

Zufuhr. Korn: 512 Hectoliter. — Weizen: 138 Hectol. — Gerste: 84 Hectol. — Hafer: 94 Hectol. — Heidekorn: 19 Hectoliter. — Sirke: 18 Hectoliter. — Erbfen: 10 Hectoliter. — Kartoffeln: 14 Hectoliter.

[293] **Gänzlicher Ausverkauf**
meines sämtlichen Waaren-Lagers wegen Geschäftsaufgabe zu herabgesetzten Preisen.
August Koch's Wwe.
an den Fleischhallen.

Vom 1. Februar d. J. ab befindet sich meine Expedition:
Reichenstraße No. 89 II. Etage,
während meine Wohnung unverändert dieselbe bleibt.
Bauzen, am 31. Januar 1872.
[280] **Advocat Dr. Höckner.**

Die Lairitz'schen Waldvoll-Unterkleider, die Einlegsohlen, die Watte, das Oel und die übrigen Präparate, **die Ein- und Rheumatismus** seit vielen Jahren bewährt, sind für **Kamenz** nur allein ächt zu haben bei Herrn **Friedrich Vogel.** [172]

[362] **Bekanntmachung.**
Zur Nachachtung machen wir hiermit bekannt, daß laut Gemeindebeschluss Derjenige, welcher einen Anschlag entweder an einem Gebäude oder in einer Schänkwirtschaft oder sonst des Crostwizer Gemeindebezirk anbringen läßt, zur Ortsarmenkasse einen Beitrag von 2 1/2 Mgr. zu entrichten hat.
Crostwiz, den 1. Februar 1872.
Der Gemeinderath.
Jacob Zimmermann, Vorstand.

[364] **Holz-Auction.**
Dienstag, den 13. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Sauer'schen Gute zu Nebelschütz eine Partie birnes Holz loseweise auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

[391] **Wein-Auction.**
Dienstag, den 20. Februar, Vormittags von 10 Uhr an sollen im hiesigen Theater-Restaurationslocale
ca. 200 Flaschen ff. Wein,
als: süßer Ungar, Madeira, Malaga und Portwein, in Partien gegen Baarzahlung versteigert werden. Hierzu ladet ergebenst ein
Linke, Auctionator.

[363] **Reißig-Auction.**
Mittwoch, den 14. Februar, Vormittags 9 Uhr, sollen auf meinem Grundstück, auf dem sogenannten Seefried, 1250 Gebund kiefernes kerniges meterlanges Reißig gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Der Sammelplatz ist im Holzschlage.
Priestitz, den 10. Februar 1872.
Karl Hüftig, Gutsbesitzer.

[382] Eine Oberstube nebst Kammer und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und Oftern zu beziehen Nr. 182.
[395] 30—35 Centner gutes Wiesenheu liegen zum Verkauf in Elstra Nr. 180.

Gasthofsverkauf.
Durch den Unterzeichneten soll der, der Frau verw. Henack zu Kamenz gehörige, auf der Bauener Straße in Kamenz gelegene **Gasthof zur „goldnen Sonne“** wegen Kränklichkeit der Besitzerin
Dienstag, den 27. Februar 1872
Vormittags 10 Uhr,
im Grundstück selbst aus freier Hand unter Auswahl der Licitanten und unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Dieses Grundstück erfreut sich einer sehr großen Frequenz durch seine Lage unmittelbar an den von Kamenz nach Bauzen und Bischofswerda führenden Chaussees. Das Grundstück besitzt einen großen Hofraum und sehr große Stallungen. Gebäude sämtlich massiv und mit Ziegeln gedeckt. Der künftige Ersteher kann nach Wunsch auch mehrere Scheffel Feld und Wiese sodann käuflich übernehmen.
Erstehungslustige werden hiermit geladen, am gedachten Tage und Stunde sich im Grundstück selbst einfinden zu wollen und des Weiteren gewärtig zu sein.
Kamenz.
[392] **Hermann Bruger,**
Gesch.-Agent.

[367] **2000 Thaler**
sind im Ganzen oder getheilt gegen erste Hypothel auszuleihen. **Räbers Unteranger Nr. 21.**

Von ächter **Robert Sächmilch'scher Nicinussölpomade** aus Pirna à Büchse 5 Mgr. haben alleinige Niederlage [230] in Camenz; **Leopold Hespeler, Hugo Pachaly, Otto Stephan,**
in Elstra: **August Seitz.**

Keuchhustensaft
von **Gebrüder Tauscher** in Dresden, Hauptstraße 3, zu haben in Büchsen à 15 Egr.
[128] bei **Hugo Pachaly** in Kamenz.

B e k a n n t m a c h u n g.

[386]

Die **Anmeldung** der zu Oftern d. J. **schulpflichtig** werdenden, in der Zeit vom **1. Okt. 1865 bis 30. Sept. 1866** gebornen Kinder findet für die **I. Abtheilung** (Schulgeld 4 Thlr.) **Montag, den 12.,** für die **II. Abtheilung** (Schulgeld 2 Thlr.) **Dienstag, den 13. Februar,** und zwar **Nachm. von 1—3 Uhr** im **Conferenzzimmer** der Bürgerschule statt. Vorzuzeigen ist der **Impffchein**, für auswärtige geborne Kinder das **Taufzeugniß**.

Gesuche um **Schulgeldbefreiung**, sowie um die durch die **Horn'sche Stiftung** zu gewährende Vergünstigung werden an beiden Tagen zur bezeichneten Zeit entgegengenommen, während später eingehende Gesuche unberücksichtigt bleiben müssen.

Kamenz, am 9. Febr. 1872.

Das **Schuldirectorium.**
Fink, Director.

[380] Mein Lager von **englischem Dachschiefer**, sowie zur Ausführung aller hier einschlagenden Arbeiten unter Garantie halte bestens empfohlen.

C. G. Groh, Schieferdecker
in Großröhrsdorf.

10 Thaler Belohnung!

Fortgelaufen ist eine **dänische Dogge** von blaugrauer Farbe, mit weißer Brust, Schwanzspitze und weißen Pfoten, sowie coupirten Ohren. Der Bringer oder Derjenige, welcher mir dazu verhilft, erhält obige Belohnung.

Alexander Hempel
in Pulsniß.

[393]

Im Stadt-Theater zu Kamenz

Sonntag, den 12. Februar:

Die **Erstürmung des Mont-Avon** durch die tapfere sächsische Armee vor Paris am 20. December 1870. Große Schlacht-Szene in 1 Act. — Vorher: **Kasperle als Votergeist.** Duodlibet in 2 Acten nebst neuem Ballet und Metamorphosen. — Anfang 8 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr **große Vorstellung auf dem Markte im Seiltanzen.**

Montag: **Genoveva.** Schauspiel in 4 Acten nebst neuem Ballet und Tableau.

[379]

Ergebenst **Schwiegerling.**

[344] 100 Centner **Napfkuchen** und 50 bis 60 Schock 1/4 und 1/2 Zoll trockne **Kieferne Bretter** sind im Einzelnen wie im Ganzen zu verkaufen bei **Julius Krab.**

Nähmaschinen-Lager

von

Grover & Baker und **Wheeler & Wilson,**
deutsch und echt amerikanisch,
bei

Adolph Baumert. [200]

[365]

Achtung!

Heute, Sonntag, sowie zur **Fastnacht** und alle darauf folgende Sonntage sind von früh 8 Uhr an **frische Pfannkuchen** zu haben bei **Elstra. H. Beger,** Bäckermeister.

Photographische Anzeiger.

Da es mir gelungen, einen tüchtigen Maler und Retoucheur aus dem Institut des Herrn **F. Gelbmacher** aus Frankfurt zu engagiren, so empfehle mich zu Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel, vom Medaillon bis zum größten Format in Aquarell als auch in Del in gleich bester Ausführung zu möglichst billigen Preisen.

Von morgen an geöffnet im Garten-Salon zur „Stadt Dresden“ von früh 9 bis Nachmittags 5 Uhr. Aufnahmen von 10 bis 3 Uhr. Achtungsvoll

Kamenz, den 10. Febr. 1872.

[377]

E. L. Degen.

[368]

G e s u c h t

wird zu Oftern ein Lehrbursche beim Schmiedemstr. **Mittag** in Kaufschwiz bei Elstra.

[319] Zum 1. April wird ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen gesucht. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

[396] Eine Aufwartung für 1—2 Stunden Arbeit täglich wird gesucht bei **Uhrm. F. Nedl.**

[383] Eine ältere, erfahrene Wirthschafterin wird bis 1. März a. c. auf ein kleines Rittergut gesucht. Gefäll. Offerten p. r. Schwepnitz bei Königsbrück unter Chiffre R. C. 60.

[369] Ein zuverlässiger Mann erhält bei 500 *fl.* dauernde Stellung als **Aufseher.** Fachkenntnisse nicht erforderlich. **R. Caspaar,** Zimmermeister, No. 97. Berlin.

[378] Ein Lehrling wird gesucht und kann zu Oftern in die Lehre treten beim Töpfereibetrieb **Miersch** in Schönau.

[366] Ein Knabe, welcher Lust hat die Schneidberufprofession zu erlernen, kann einen Lehrmeister finden bei **Friedrich Kammer,** Pulsniß, Weiß. Seits.

[132] Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat die Schmiedeprofession zu erlernen, findet sofort oder zu Oftern einen Lehrherrn bei **H. Dieke,** äußere Königsbrücker Straße 483.

[370] Mittwoch, den 14. Febr., Nachm. 3 Uhr **Lehrerversammlung im Herrenhaus zu Pulsniß.** Tagesordnung: Berichterstattung der Deputation.

Das **Lehrercollegium zu Kamenz.**

Liederkranz. Gesangübung Montag, den 12. h. Zur Einübung der in die Musik zur „Glocke“ einzulegenden Chöre ist die Betheiligung sämtlicher Mitglieder notwendig. **Nede.**

Der Lagerbierschank

befindet sich bei **Hrn. Tuchfabrikant Linke,** Berggasse. [371]

Karpfenschmaus

Sonntag, den 18. Februar d. J., in der **Brauschänke zu Gersdorf,** wozu seine Freunde und Gönner hiermit freundlichst einladet

[373]

A. Miehle.

Zur Fastnacht

Dienstag und Mittwoch **Tanzvergnügen,** wozu höflichst einladet **verw. Berger** zum Strohhof.

Zur Fastnachtsfeier

im Stadtfeller zu Elstra Sonntag und Montag, den 11. und 12. Febr., **Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **F. Serlich.**

Restauration zum guten Moritz.

Fastnacht-Dienstag von Abends 6 Uhr **Ballmusik,** gespielt vom sämtlichen Musikchor hiesiger Garnison. Von Nachmittags 2 Uhr an ladet die geehrten Frauen zu **Kaffee** und frischen **Pfannkuchen** ergebenst ein

[376]

Gb. Neumann.



Bockbier.

heute, Sonntag, frisch angestekt empfiehlt **Goldnes Band.**

[384]

Rudolph Oschag.

Gasthof zum goldnen Band.

Heute, Sonntag, ladet zur **Fastnacht,** sowie von Nachmittags 4 Uhr an zur **Ballmusik** ergebenst ein

Gersdorf.

Rudolph Oschag.

Gasthaus zur Eisenbahn in Wiesa.

Zur **Fastnacht** Dienstag und Mittwoch ladet die geehrten Damen und Herren zu **Kaffee** und **Pfannkuchen,** sowie zu frischangestektem **Feldschlößchen-Lagerbier** ergebenst ein.

Mittwochs findet von Nachmittags 3 Uhr an **Ballmusik** statt. **Bertha Hauße.**

Gasthaus z. Kronprinz.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche starkbesetzte **Ballmusik,** gespielt vom Kammenauer Musikchor. Es ladet ergebenst ein **Fr. Stange.**

Gasthaus z. Kronprinz.

Fastnacht-Dienstag von Nachm. 5 Uhr an öffentliche starkbesetzte **Ballmusik,** gespielt vom Musikchor hiesiger Garnison. Es ladet ergebenst ein **Fr. Stange.**

Deffentliche Ballmusik

Fastnacht-Dienstag von Abends 7 Uhr an im Saale zum goldnen Stern (Entrée wie gewöhnlich). Es ladet dazu ergebenst ein **W. Gleissberg.**

[398]

Schlachtfest

Dienstag, den 13. Febr., wozu ergebenst einladet **Ernst Hartmann,** Elstra. Restaurateur.

Schützenhaus.

Heute, Sonntag, und Fastnacht-Dienstag von Nachmittags 3 1/2 Uhr an ein **Tänzchen,** wozu die geehrten jungen Damen und Herren ergebenst einladet **H. Bartensleben.**

[399]

[390] Verwandten und Freunden empfehlen sich nur hierdurch als Verlobte: **Klara Pollack,** **Robert Börner.**

Kamenz, den 9. Februar 1872.